Aus der Industrie

Trinkwasseruntersuchung für den Verein für Volkswohnungen (VfV)

Der Verein für Volkswohnungen eG München hat Kalo damit beauftragt, Trinkwasseruntersuchungen in 13 Wohnanlagen mit ca. 1.500 Wohnungen durchzuführen. In zwei Wohnanlagen wurden Legionellen nachgewiesen. Die Nachbeprobungen Ende Februar 2014 haben ergeben: Die Anlagen entsprechen wieder den Anforderungen der Trinkwasserverordnung.

Wohnanlage VfV; Foto Kalo

Beprobung

„Insgesamt haben wir 1572 Wohnungen im Bestand. Der Großteil davon - 882 Wohnungen - wurde vor 1948 gebaut. Natürlich mussten wir nicht alle Wohnanlagen untersuchen lassen, sondern nur jene, die zentrale Warmwasserbereitungsanlagen haben“, so Jürgen Weikmann, Vorstand VfV. „Durch Publikationen und Informationsveranstaltungen der Verbände waren wir die Vorschriften aus der Trinkwasserverordnung informiert. Im Mai 2013 haben wir Angebote von mehreren Anbietern eingeholt und uns für eine Zusammenarbeit mit Kalo entschieden. Wir haben uns darum bemüht, die Beprobungen zeitig zu beginnen, um nicht zu einem späteren Zeitpunkt in Verzug zu geraten“. Die Beprobungen wurden im Oktober und im November 2013 durchgeführt. Vorher wurden die Anlagen aufgenommen und dokumentiert und die Probenahmeventile eingebaut. Dann folgte die Erstbeprobung, durch die festgestellt werden kann, ob eine Kontamination vorliegt. In den zwei Wohnanlagen, mit insgesamt 320 Wohneinheiten, wurden jeweils 4 Überschreitungen des technischen Maßnahmewertes in den Trinkwasserproben festgestellt. Der Befund dieser Trinkwasserproben reichte bis zu einem technischen Maßnahmewert von 10.000 KBE/100 ml und grenzte somit an einer extrem hohen Kontamination. Bei der VfV überprüft der Hausmeister in regelmäßigen Abständen die Eintritts- und Austrittstemperatur der Trinkwasseranlage der Wohngebäude. Das allein reicht aber nicht aus, da in einer Anlage manche Stränge von Legionellen befallen sein können, während andere keine Kontamination aufweisen. Aufgrund des Befundes wurden das Gesundheitsamt und die Bewohner umgehend informiert. Das umfangreiche Informationsmaterial half dabei, von den Bewohnern fühlten sich alle gut informiert und es gab keine Rückfragen. Danach führte Kalo sofort eine Gefährdungsanalyse durch und teilt die abgeleiteten Maßnahmen ans Gesundheitsamt mit. Ein Sanitärbetrieb setzte die notwendigen Maßnahmen wie den hydraulischen Abgleich der Stränge um. Im Anschluss daran wurde sofort die Nachbeprobung durchgeführt.

Gefährdungsanalyse

Um mehrere Anlagen untersuchen lassen mussten, ist es für den Auftraggeber wichtig, dass beim Dienstleister nicht verschiedene zuständige Kontaktpersonen, sondern immer nur einen Ansprechpartner gibt. Ein Ansprechpartner, der zentral für alle Anliegen zuständig ist, sodass er auch schnell reagieren kann, wenn Handlungsbedarf herrscht. Kalo kann mit inzwischen 150.000 Erstbeprobungen auf einen Erfahrungsschatz verweisen und gehört zu den Dienstleistern, die auch eine Gefährdungsanalyse mit eigenem zertifiziertem Personal anbieten können. Dass die Gefährdungsanalyse sofort nach der Feststellung einer Kontamination mit Legionellen durchgeführt werden kann und nicht erst neue Fachleute gesucht werden müssen, die sich dann auch noch mit der Anlage vertraut machen müssen, ist ein zeitlicher Vorteil, da ja die Wohnungsnutzer eine schnelle Umsetzung der Sanierung erwarten. Bei einer längeren Bearbeitungszeit wird so Unruhe bei den Wohnungsnutzern erzeugt.

Jetzt sind die Anlagen der VfV unter dem technischen Maßnahmenwert. Bei den Trinkwasserproben wurde keine Kontamination bzw. eine so geringe Kontamination, die den technischen Maßnahmenwert unterschreitet, gemessen. Die Trinkwasseranlagen entsprechen wieder den Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Eine Gefährdung der Wohnungsnutzer ist ausgeschlossen.

Kalo